

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

noch dazu. Der Bürgermeister fragt erstaunt: Ja, ha, Bäuerin! wo hast's denn her auf einmal das viele Geld? — Weinend sagt das Weib und konnt's vor Schluchzen kaum herausbringen: Der Grabenbauer war bei mir! — Nun wußten wir Alle genug.“ —

„Das hat er oft schon g'macht,“ sagte Einer aus den Umstehenden.

„Nun, Du, Hartl, Du weißt's am besten auch, was er Deinen alten Vater hat gethan,“ erwiderte der Gemeindefschreiber eben dem Redner, als in demselben Augenblicke sich die Thüre öffnete und der Grabenbauer in die Stube trat.

Gleich so, wie bei seiner Ankunft vor dem Hause sich die Pferderenner an das Fenster gedrängt hatten, um des Grabenbauers neuen Fuchs zu mustern, so drängten sie sich nun um den Eingetretenen, ihn stürmisch mit Gratulationen zu dem „guten Kauf“, wie sie sagten, überhäufend.

Er nahm das lächelnd, aber gleichgiltig hin. „Ihr hättet mir Jeder ja das Pferd auskaufen können,“ sagte er heiter.

„Das wohl!“ erwiderte Einer lachend, „wenn Einer 's Geld gehabt hätte!“ —

„Das hätte Einer thun sollen, wenn er es nur halbwegs gefonnt hätte,“ sagte mit Kennermiene ein Anderer, „im Rennen hätte er die Paar Hundert Gulden bald wieder hereingebracht.“

„Ich hab' mit dem Stadler da schon g'wettet auf deinen Fuchsen, Wolfgang, ich setz' ihm das doppelte Geld, Du gewinnst das Erste, wann Du den Fuchsen mitlaufen lässest beim nächsten Schlittenrennen.“

„Das geschieht nicht,“ erwiderte ruhig der Grabenbauer und ließ sich an einen Tisch nieder.